

## Emmaus-Sonntagsimpuls. 1. November 2020 | Allerheiligen

---

Aus dem Matthäusevangelium

In jener Zeit,  
als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten,  
stieg er auf den Berg.  
Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm.  
Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott;  
denn ihnen gehört das Himmelreich.  
Selig die Trauernden;  
denn sie werden getröstet werden.  
Selig die Sanftmütigen;  
denn sie werden das Land erben.  
Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;  
denn sie werden gesättigt werden.  
Selig die Barmherzigen;  
denn sie werden Erbarmen finden.  
Selig, die rein sind im Herzen;  
denn sie werden Gott schauen.  
Selig, die Frieden stiften;  
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.  
Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen;  
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt  
und alles Böse über euch redet um meinetwillen.  
Freut euch und jubelt:  
Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

(Mt 5,1-12a)

Gegenwart und Zukunft werden in dem Eröffnungstext der Bergpredigt miteinander in Verbindung gebracht. Das „Jetzt“ hat Konsequenzen für das „Dann“. Unsere Lebenshaltung ist folgenreich. Das kann Angst machen. Und es kann Hoffnung wecken. Die Bergpredigt ist getragen von der eigenartigen Spannung: Es kommt auf die gegenwärtige Lebenseinstellung und das augenblickliche Handeln an – und zugleich ist das Jetzt nicht alles, sondern Teil einer werdenden Wirklichkeit.

Wenn wir auf unsere persönliche Lebenssituation und unsere gesellschaftliche Wirklichkeit schauen: Was ängstigt uns? Worauf hoffen wir? Wie sind in unserem Leben Gegenwart und Zukunft miteinander verbunden? Und wie ist Gott – der in dem Text nicht ausdrücklich genannt wird – darin verborgen anwesend?